DAHOMEY

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN UND HINWEISE ZU DEN FRAGEN

MUBI

FILMISCHE FORM

(ZWISCHEN DOKUMENTARFILM UND FIKTION)

Die nächsten drei Fragen sind zur Vorbereitung für das nächste Kapitel Erzählform. Sie sollen den Schüler*innen die Chance geben, erstmal selbst über die Themen nachzudenken, bevor sie mehr Informationen zu den gestellten Fragen bekommen.

DAHOMEY, MATI DIOP

Wer erzählt die Geschichte, die wir im Film erleben? Aus welcher Perspektive wird sie dargestellt?

Der Film erzählt bewusst aus mehreren Perspektiven mit mehreren Erzähler*innen. Arbeiten Sie diese mit den Schüler*innen anhand der Hauptcharaktere aus.

Der Film verwendet mehrere Erzählebenen. Eine davon ist das Stilmittel der „Stimmen der Artefakte“. Welche anderen Erzählebenen kannst du im Film erkennen?

Weitere Erzählebenen sind die Kurator*innen, die Studierendendebatte und zuletzt kann man auch die Bevölkerung Benins selbst als Erzählebene betrachten, die zum ersten Mal die Artefakte im Museum sehen kann seit dem Raub.

Welche Szenen im Film könnten inszeniert oder arrangiert sein? Woran lässt sich das erkennen?

Hier geht es um die Studierendendebatte. Bevor es hierzu mehr Informationen im nächsten Kapitel gibt, geht es darum den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, den Film genauer zu betrachten. Was kommt ihnen vielleicht etwas „künstlich“ also inszeniert vor. Wo denken sie könnte die Regisseurin bewusste Einfluss darauf gehabt haben und warum?

ERZÄHLFORM

ARTEFAKTE ALS CHARAKTERE

Wie ändert sich deine Wahrnehmung der Artefakte, wenn sie zunächst wie unbelebte Objekte erscheinen und dann plötzlich als sprechende Charaktere auftreten?

Hier sollen die Schüler*innen ihre subjektive Wahrnehmung beschreiben. Am Anfang kann es hilfreich sein, erstmal die Szenen zu beschreiben und danach in die Interpretation zu gehen.

Beschreibe das Sound Design, wenn die Artefakte sprechen. Warum, denkst du, wurde dieser spezifische Klang gewählt? Was könnten die Filmemacherin und das Sound Design-Team damit ausdrücken wollen?

Bevor Diop jedoch den Artefakten eine Stimme gab, wollte sie ihr Schweigen betonen, um deren Kraft und geheimnisvolle Präsenz spürbar zu machen. Mithilfe des Sound Designs von Nicolas Becker und Cyril Holtz wurde dieses Schweigen fast greifbar und verlieh den Artefakten eine erhabene Stille.

Die Artefakte sprechen Fon, eine der Sprachen Benins. Warum, denkst du, hat Mati Diop diese Sprache ausgewählt, und welche Bedeutung könnte das für das Publikum des Films haben?

Die Entscheidung, sie auf Fon sprechen zu lassen, war dabei eine politische Wahl: „Dahomey spricht in erster Linie zu den Menschen in Benin, die sich selbst hören und erkennen müssen. So subjektiv es auch sein mag, die Geschichte der Stimme der Schätze muss ihnen in der Fon-Sprache zurückgegeben werden, die jede*r in Benin spricht," erklärt Diop.

STUDENTISCHE VERSAMMLUNG
UND DISKUSSION

Warum, denkst du, hat Mati Diop gezielt junge Menschen und Studierende für diese Debatte ausgewählt? Was ist besonders an ihrer Perspektive?

Diop war es wichtig, die Jugend ins Zentrum dieser Diskussion zu rücken, da sie darin die wahre Perspektive auf die Restitution sieht. Sie erklärt: „Es war notwendig, das gesamte Thema von der Spitze zur Basis zu verlagern, um einen Raum zu schaffen, in dem junge Menschen die Restitution als Teil ihrer Geschichte begreifen und sich diese wieder aneignen können." Diop wollte eine Umgebung schaffen, in der die Studierenden frei ihre Gedanken und Gefühle zu einem Thema ausdrücken konnten, das ihnen als Nachkommen und Erben dieser Geschichte unmittelbar gehört.

Wie wurde deiner Meinung nach die Debatte inszeniert? Denke dabei an szenische und filmische Elemente wie das Casting, die Kameraführung oder den Ort der Diskussion.

Die Regisseurin organisierte die Debatte an der Universität wie eine Art kollektives Brainstorming, um alle Fragen und verborgenen Dimensionen der Restitution zu beleuchten. Gemeinsam mit Gildas Adannou, einem jungen Filmemacher und Co-Regisseur, organisierte sie ein Casting, um eine diverse Gruppe aus Studierenden, Forscher*innen und jungen Dozierenden zusammenzustellen. Ziel war es, Menschen mit verschiedenen Hintergründen – von Kunst und Geschichte bis zu Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – und persönlichen Sichtweisen auf die Rückgabe der Schätze zusammenzubringen. Diop schuf bewusst ein visuelles Bild, das an ein „Chor" oder eine Agora erinnert und die Wirkung der Debatte verstärkte.

Versetze dich in die Situation der Studierenden. Mit welchen Aussagen aus der Debatte kannst du dich identifizieren und welche würdest du eher ablehnen? Begründe deine Meinung.

Die Schüler*innen sollen sich Zitate oder Aussagen aus der Debatte notieren, die sie besonders interessant fanden oder zu denen sie noch Fragen haben. Anschließend können sie diese in Kleingruppen besprechen und ihre eigene Meinung dazu austauschen. Zum Abschluss werden die Erkenntnisse gemeinsam im Plenum rekapituliert.

AUTORIN: SEGGEN MIKAEL

MUBI DEUTSCHLAND GMBH
MANFRED-VON-RICHTHOFEN-STR. 15
12101 BERLIN

mubi.com